



Infoblatt

## Vermutungen zum Vogelzug

Vor sehr langer Zeit, vor über 2'000 Jahren, lebte der griechische Philosoph Aristoteles. Er arbeitete noch nicht wie die Forscher heute. Er hatte viel Fantasie und schrieb gerne Geschichten auf, die ihm erzählt wurden. Er schrieb einigen Vögeln magische Kräfte zu. Im Winter sah er Rotkehlchen und meinte, dass sich diese im Sommer in Rotschwänze verwandeln.



Rotkehlchen



Rotschwanz

Von Störchen und Schwalben glaubte Aristoteles, dass sie den ganzen Winter in Verstecken schlafen und erst im Frühling wieder aufwachen. Bis im Mittelalter glaubten viele Leute, dass Schwalben einen Winterschlaf machen.



Rauchschwalbe

**Früher forschten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anders.**

**Die Menschen glaubten viele Dinge, ohne selber nachzusehen.**

Um das Jahr 1550 schrieb ein schwedischer Bischof eine noch verrücktere Idee zu den Schwalben auf. Er dachte, dass sich die Schwalben an Schnäbeln, Flügeln und Füßen festhalten und grosse Kugeln bilden. Diese Kugeln würden an den Grund von Seen sinken und dort überwintern.

Es gab noch weitere Vermutungen über den Verbleib der Vögel im Winter. Eine der abenteuerlichsten Spekulationen stammt von etwa 1700 und schildert, dass Vögel im Winter zum Mond fliegen. Sie würden für die Reise etwa 60 Tage brauchen und dort in eine Art Winterschlaf verfallen.

Aber schon 1553 schrieb ein französischer Naturforscher, dass alle diese Vögel Zugvögel sind. Er reiste in verschiedene Länder und beobachtete die Vögel dort. Trotzdem hielten sich Vermutungen und Geschichten noch lange.

Und tatsächlich gibt es einen kleinen Vogel, welcher eine Art Winterschlaf macht. In Amerika lebt die Winternachtschwalbe, die sich im Winter in Felsspalten zurückzieht. Sie fällt über eine längere Zeit in einer Art Kältestarre oder hält eine Art Winterschlaf.



Winternachtschwalbe

**Text:**

Daugey, F.; Thommen, S. (2016): Vögel auf Weltreisen. Jacoby&Stuart, Berlin

**Fotos:**

© Edwin Butter / Shutterstock.com

© rubacolor / Shutterstock.com

© Borislav Borisov / Shutterstock.com

© Randimal / Shutterstock.com

**Die Menschen glaubten sogar, dass Vögel zum Mond fliegen.**

**Richtige Naturforschende beobachten selber.**



Infoblatt

## Das Storchennest

Der Weissstorch braucht neben ausreichender Nahrung auch einen guten Nistplatz. Das Storchennest wird auch Horst genannt. Ursprünglich brüteten Störche auf hohen Bäumen. Heute bauen sie ihre Nester vermehrt auf Türmen, Kaminen oder Masten. Das Storchennest muss an einem möglichst hohen Punkt liegen, damit die Vögel gut hin- und wegfliegen können. Zudem brauchen die Störche freie Sicht auf die umliegenden Nahrungsflächen, um rasch genügend Futter für die Jungtiere zu finden.

Störche sind ihrem Brutplatz treu und besetzen jedes Jahr wieder den gleichen Horst. Dieser wird gegen Eindringliche auch heftig verteidigt. Im Horst werden die Eier gelegt und die Jungtiere aufgezogen. Nach einer Brutdauer von 33-34 Tagen schlüpfen die jungen Störche. Dann verbringen sie nochmals etwa 2 Monate auf dem Horst, bis sie flügge sind. Auf dem Horst und rund um den Horst unternehmen die Jungstörche ihre ersten Flugversuche.

**Der Weissstorch baut sein Nest, welches "Horst" genannt wird, hoch oben, um eine gute Übersicht zu haben.**

**Störche kehren jedes Jahr zum gleichen Horst zurück, in welchem sie auch ihre Jungen aufziehen.**



Horste auf hohen Bäumen.



Ein Storch und seine Jungen im Horst.

## Bau eines Storchennests

Um seinen etwa 1 m breiten Horst zu bauen, braucht der Storch geeignete, genügend grosse Plätze. Diese findet er einerseits in Baumkronen zwischen starken Ästen und andererseits in Siedlungen auf Kaminen.

Auf solchen Plätzen wird dann zuerst aus daumendicken Ästen und Zweigen ein stützender Unterbau gebaut: Die grossen Äste werden vom Storch mit dem Schnabel quer gefasst und durch seitliche Bewegungen in den Horst eingeschoben und ineinander verhakt.



Weisstörche beim Nestbau



Für den Innenausbau des Nests wird feines Material benötigt.

Der Unterbau hat eine Nestmulde, in welcher dann das eigentliche Nest gebaut wird. Dafür verwenden Störche weiches Material wie Laub, Heu, Stroh, Wurzelbüschel, Grasballen und Blätter aber auch Papier oder Abfälle wie alte Kleidungsstücke. So wird das Nest isoliert und ausgepolstert. Da der Nestboden im Verlauf der Brutsaison fest wird, wird er immer wieder neu ausgepolstert und zudem sauber gehalten. Während der Brutsaison baut der Storch am Horst ständig weiter. So erreichen grosse Horste einen Durchmesser von 2 m, eine Höhe von 2.5 m und mehreren Hundert Kilo Gewicht.

Eine Gefahr beim Bau des Horsts sind künstliche Materialien wie Plastik, welche das Nest wasserundurchlässig machen. Bei starkem Regen sitzen dann die Jungtiere im nassen Nest. Dies kann zu Verletzungen, starker Unterkühlung und sogar zum Tod der Jungtiere führen.

**Zuerst errichtet der Storch einen Unterbau für seinen Horst. Darin baut er dann das eigentliche Nest.**

**Wenn sich im Nest Wasser staut, kann das für die Jungen tödlich sein.**

## Das Errichten von Horstplattformen

Um Störchen neue, zusätzliche Nistmöglichkeiten anzubieten, werden auch Horstplattformen errichtet. Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Störche sind passende Lebensräume mit einem reichen Nahrungsangebot. Die hergestellten Horstplattformen haben einen Durchmesser von ca. 130 cm und bestehen aus Holz oder Metall.

**Horstplattformen können den Storch unterstützen. Er braucht aber auch einen passenden Lebensraum.**



Storchennest auf einer Horstplattform.



Zur Ausbesserung des Nests werden Äste gebracht.

### Text:

BirdLife Österreich (Hrsg.) (unbekannt): Schutz und Hilfe für den Weissstorch. Wien  
NABU Schleswig-Holstein (unbekannt): Nisthilfen für Störche. Anleitung für den Bau einer Mast-Nisthalterung. <https://schleswig-holstein.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/weissstorch/03614.html>  
(Stand: unbekannt) (Zugriff: 05.12.2017)

### Fotos:

Horste auf hohen Bäumen: © Liliane Ballaman  
Ein Storch und seine Jungen im Horst: © Liliane Ballaman  
Weissstörche beim Nestbau: © Matthias Würdisch  
Storch mit Moos: © Matthias Würdisch  
Storchennest auf einer Horstplattform: © Liliane Ballaman  
Transport von einem Ast: © Matthias Würdisch



Infoblatt

## Störche als Kinderbringer

Störche sind grosse und gut sichtbare Vögel. Sie sind nicht scheu und folgen dem Menschen, indem sie zum Beispiel auf seinen Häusern ihre Nester bauen. So haben Menschen den Storch seit langem immer wieder beobachtet und ihm verschiedene Bedeutungen zugeschrieben. In ganz Europa gilt der Storch bis heute als Kinderbringer, Frühlingsbote und ausgesprochenes Glückszeichen. Das zeigt sich zum Beispiel auf Bildern, in Reimen oder in Sprichwörtern. Hier einige Beispiele:

*Klapperstorch, mein Guter, Bring mir einen Bruder!*

*Klapperstorch, mein Bester, Bring mir eine Schwester!*

*Vom Storch (ins Bein) gebissen werden.*

Das bedeutet umgangssprachlich, dass eine Frau schwanger ist.



Der Storch als Kinderbringer

Aber warum kommt gerade der Storch zu dieser Rolle als Kinderbringer? Was denkst du dazu? Hast du selber eine Vermutung? Welche Eigenschaften oder welche Lebensweise des Storches haben dazu beigetragen?

**Menschen schreiben Störchen unterschiedliche Bedeutungen zu.**

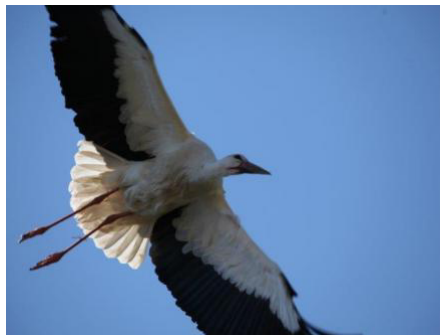
In Büchern gibt es unterschiedliche Vermutungen und Geschichten, wie der Storch zu seiner Rolle als Kinderbringer kam. Einige denken, dass es wegen dem grossen Nest des Storches ist. Dieses ist gut sichtbar und man kann darin eine Kinderwiege sehen.

Andere vermuten, dass der Storch ein heiliger Vogel war. Er sei einer Göttin der Brunnen und Teiche heilig gewesen. Störche halten sich viel am Wasser auf und im Wasser wohnten in den Vorstellungen des alten Volksglaubens auch die Seelen der Kinder. Das Wasser galt als Symbol und Ursprung für den Beginn neuen Lebens.

Eine weitere Erklärung ist die folgende: Die Landwirte planten früher die Geburt ihrer Kinder auf die arbeitsarme Zeit im Februar und März. Das war oft die Zeit, in der die Störche wieder aus dem Winterquartier zurückkamen und so "die Kinder brachten".



Dass Störche ihren Partner ein Leben lang behalten...



... hat sich inzwischen als falsch erwiesen.

Nochmals andere erzählen, dass der Ursprung für die Bedeutung des Storchs als Kinderbringer in der liebevollen Sorge der Storcheltern für ihre Jungen liegt. Lange glaubte man, dass die Störche ihr Leben lang mit dem gleichen Partner zusammen sind. Das beeindruckte die Menschen. Inzwischen weiss man jedoch, dass die Störche zwar immer wieder das gleiche Nest aufsuchen. Dabei kommt es aber durchaus zu Wechseln der Partner. Trotz diesem neuen Wissen behält der Storch seine symbolische Rolle als Kinderbringer.

**Text:**

Duden (2007): Das große Buch der Zitate und Redewendungen. Über 15 000 klassische und moderne Zitate und feste Wendungen. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Dudenverlag Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich

Gattiker, E. (1989): Die Vögel im Volksglauben: Eine volkskundliche Sammlung aus verschiedenen europäischen Ländern von der Antike bis heute. Aula-Verlag, Wiesbaden

Salathé, R. (1996): Storch-ABC. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel

**Illustration:**

© Maja Lindberg

**Fotos:**

© Liliane Ballaman



Infoblatt

## Kalif Storch – ein Märchen

Im Märchen Kalif Storch geht es um die Verwandlung von Menschen in Störche und ein geheimnisvolles Zauberwort. Im Märchen kommen der Kalif Chasid und der Grosswesir Mansor aus Bagdad vor. Dies sind politische oder religiöse Führer, wobei der Kalif höher steht. Das Märchen ist eine gekürzte Fassung. Das Original stammt vom berühmten Märchenerzähler Wilhelm Hauff.

### Die Dose mit dem Wunderpulver

Von einem kleinen Händler kauften sich ein Kalif und ein Wesir eine Dose mit einem wundersamen Pulver. Das kleine Papier dazu liest ihnen der Gelehrte Selim vor. Selim sagt: *"Wer von dem Pulver in dieser Dose schnupft und dazu 'Mutabor' spricht, der kann sich in jedes Tier verwandeln und versteht auch die Sprache der Tiere. Will er wieder in seine menschliche Gestalt zurückkehren, so neige er sich dreimal gen Osten und spreche wieder das Zauberwort. Aber hüte dich! Wenn du verwandelt bist, darfst du nicht lachen, sonst verschwindet das Zauberwort aus deinem Gedächtnis, und du bleibst für immer ein Tier."*

### Am Teich bei den Störchen

Das freute den Kalifen und den Wesir, denn sie wollten gerne den Tieren zuhören. Am nächsten Morgen gingen sie zum grossen Teich in den Gärten des Kalifen, wo schöne Störche lebten. Sie beschlossen, sich in Störche zu verwandeln. Noch einmal lasen sie die Anweisung, wie sie wieder Menschen werden können.

*Schnell zog der Kalif die Dose aus dem Gürtel, nahm eine gute Prise und bot sie auch dem Grosswesir an, der gleichfalls schnupfte. "Mutabor!", riefen sie, und schon schrumpften ihre Beine ein und wurden dünn und rot.*

**Ein Kalif und ein Wesir kaufen sich ein wundersames Pulver.**

**Mit dem Pulver verwandeln sie sich in Störche.**



*Die schönen gelben Pantoffeln des Kalifen wurden unförmige Storchfüsse, die Arme zu Flügeln, der Hals streckte sich und weiche Federn bedeckten den ganzen Körper.*

Nachdem sie sich der Kalif und der Wesir genug über ihr Aussehen gewundert hatten, belauschten sie die Störche im Garten: "Guten Morgen, Frau Langbein, so früh schon auf der Wiese?" "Schönen Dank, Frau Klapperschnabel! Ich habe mir nur ein kleines Frühstück geholt. Ist euch vielleicht ein Viertelchen Eidechse gefällig oder ein Froschschenkel?" "Danke, danke, ich habe heute gar keinen Appetit und bin auch aus einem ganz anderen Grund hier auf dieser Wiese. Ich soll heute vor den Gästen meines Vaters tanzen, und da will ich im Stillen ein wenig üben."

*Darauf machte die junge Störchin höchst ungewöhnliche Bewegungen. Der Kalif und der Wesir sahen ihr verwundert nach. Als sie dann aber auf einem Fuss stand und mit den Flügeln etwas tollpatschig wedelte, da konnten sich beide nicht mehr halten. Ein unaufhaltsames Gelächter brach aus ihren Schnäbeln hervor, von dem sie sich lange nicht erholten. "Das war ein rechter Spass, der nicht mit Gold zu bezahlen ist", rief der Kalif. "Schade, dass wir die Störche mit unserem Gelächter verscheucht haben, sonst hätten sie auch noch bestimmt gesungen!"*

*Doch jetzt fiel es dem Grosswesir wieder ein, dass Lachen während der Verwandlung verboten war. Das sagte er dem Kalifen. Der erschreckte sich fürchterlich und rief: "Pozz Mekka und Medina! Das wäre ein schlechter Spass, wenn ich ein Storch bleiben müsste! Wie war denn nur das Zauberwort? – Ich glaube, wir müssen uns dreimal gen Osten bücken und ,mu, mu, mu' sprechen."*

*Sie stellten sich also gen Osten und bückten sich in einem fort, dass ihre Schnäbel beinahe die Erde berührten. Was für ein Jammer! Das Zauberwort war ihnen entfallen, und die Erinnerung daran war ihnen einfach entschwunden. Der arme Chasid und sein Wesir, sie mussten Störche bleiben.*

Der Kalif und der Wesir bleiben also Störche und müssen zusehen, wie schon nach wenigen Tagen ein neuer Herrscher in Bagdad einzieht. Der Kalif erkennt, dass ihn der Zauberer Kaschnur verzaubert hat. So machen sie sich auf den Weg zum

**Plötzlich merken sie, dass sie sich nicht mehr zurückverwandeln können.**

Grab des Propheten, um dort Hilfe zu holen. Unterwegs treffen sie auf eine Eule, die ebenfalls verzaubert wurde. Unter der Bedingung, dass einer der beiden die Eule heiratet, damit sie zurückverzaubert wird, hilft sie ihnen.

Die Eule führt sie in einen Saal, wo sich am Abend verschiedene Zauberer treffen, um sich von ihren Heldentaten zu erzählen. Und tatsächlich fällt das Zauberwort 'Mutabor'. Die Störche können sich in Kalif und Wesir zurückverwandeln und die Eule wird zu einer jungen schönen Frau. Alle drei kehren nach Bagdad zurück und der Kalif wird wieder, zusammen mit seiner Ehefrau, zum Herrscher von Bagdad.

**Dank einer Eule nimmt die Geschichte ein gutes Ende.**



Der Kalif und der Wesir können dank der Eule die Zauberer belauschen und hören das Zauberwort "Mutabor".

**Text:**

Salathé, R. (1996): Störchen-ABC. S. 174-176. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel  
Die *kursiv gedruckten* Stellen sind wörtliche Zitate aus dem [Labbe Lesekorb](#)

**Foto:**

United Archives GmbH / Alamy Stock Photo



Infoblatt

## Bedeutung des Storches in anderen Ländern

Die Menschen beobachten den Storch seit langem und haben ihm auch verschiedene Bedeutungen zugeschrieben. Diese Bedeutungen sind aber in verschiedenen Ländern unterschiedlich.

### Europa

In Europa gibt es den Glauben, der Storch sei ein Kinder- und Glücksbringer. Die Menschen waren glücklich, wenn ein Storchenpaar auf Kirchtürmen oder Häusern ein Nest baute. Das war sehr erwünscht und wurde mit allen Mitteln gefördert. Die Menschen verbanden positive Eigenschaften wie z.B. Freude, Fruchtbarkeit, Traditionsbewusstsein und Liebenswürdigkeit mit dem Storch. Lange glaubte man auch, dass die Störche ihr Leben lang mit dem gleichen Partner zusammen sind. Diese eheliche Treue war bei den Menschen hoch angesehen. Inzwischen weiss man jedoch, dass die Störche zwar immer wieder das gleiche Nest aufsuchen, aber durchaus die Partner wechseln.

**In Europa gilt der Storch als Kinder- und Glücksbringer.**



Storchennester auf einem Hausdach

## Türkei, muslimische Länder und Arabien

In der Türkei heisst der Storch Haer Leylek, was Pilgervogel bedeutet. In der Türkei, Marokko und anderen muslimischen Ländern geniesst der Storch grosses Ansehen. Der Storch gilt als heilig und seine Bejagung ist verboten. Es gibt unterschiedliche Vermutungen und Erklärungen, weshalb der Storch als heilig gilt. Möglicherweise weil er im Frühling aus dem Süden, also aus der Richtung von Mekka, zurückkommt. Zudem bauen die Störche ihre Nester oft auf Minaretten.

In der arabischen Welt gibt es zudem den Volksglauben, dass ein Storch die Seele eines verstorbenen Menschen verkörpert, der in seinem Leben nicht nach Mekka pilgern konnte. Diese Seelen nehmen die Reise nun als Storch auf sich. Daher haben alle Muslime vor den Störchen grossen Respekt.

## In einigen afrikanischen Ländern

In Mali und einigen afrikanischen Ländern ist nicht der Weissstorch in der Gunst der Menschen, sondern der dort häufigere afrikanische Abdimstorch. Der Abdimstorch wird gerne auf Dächern von Häusern gesehen und ebenfalls als Kinderbringer gedeutet. Der Abdimstorch trägt in Afrika auch den Namen Regenstorch, da seine Ankunft in den Brutgebieten mit dem Beginn der Regenzeit zusammenfällt. Der Glaube an einen Zusammenhang ist mancherorts so fest, dass in Dörfern rund um den Tschadsee Podeste aufgebaut werden, die dem Storch als Nistplatz dienen sollen.

Der Weissstorch hingegen geniesst keinen besonderen Schutz durch den Menschen und wird in einigen Ländern sogar gejagt.



Abdimstorch

**In der Türkei und in anderen muslimischen Ländern gilt der Storch als heilig.**

**In einigen Kulturen hat der Weissstorch keine wichtige Bedeutung.**

### Text:

Bense, A. R. (2017): Der Weissstorch. Vom Vogel zum Kult. Westarp Verlag, Sachsen-Anhalt

Klock, F. (unbekannt): Märchen, Mythen und Sagen zum Storch. <https://www.klinger-storch.de/mythen> (Stand: 2017) (Zugriff: 05.12.2017)

Nedo, H. (2014): Geschichten und Mythen um den Storch. <https://pagewizz.com/geschichten-und-mythen-um-den-storch-31463/> (Stand: 24.08.2014) (Zugriff: 05.12.2017)

Salathé, R. (1996): Storchen-ABC. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel

### Fotos:

© Storch Schweiz

© Terri Butler Photography/Shutterstock.com



Infoblatt

## Der Storch als Fabeltier

Störche sind den Menschen schon sehr lange vertraut, da sie gross und nicht scheu sind. So tritt der Storch auch in einer ganz alten Fabel schon auf und zwar trifft er da auf den mächtigen Wolf. Die Fabel stammt ursprünglich von dem griechischen Dichter Aesop.

### Der Wolf und der Storch

Ein gieriger Wolf frass einmal so schnell, dass ihm ein grosser Knochen im Hals stecken blieb. Der Wolf schnappte nach Luft und dachte: «Jetzt sterbe ich. Warum musste ich nur so gierig fressen?». Und laut heulte er: «Hilfe! Auuuuaaa! Will keiner mir helfen?»

Er versuchte, den Knochen mit einer Vorderpfote herauszuholen, doch er schaffte es nicht. Der Knochen steckte viel zu tief in seinem Rachen. Ein Storch, der zufällig vorbeiging, fragte den Wolf: «Was ist denn mit dir los? Warum quellen dir die Augen aus dem Kopf? Warum ist dein Maul so weit offen? Und warum keuchst du so seltsam?»

«Ich erstickte! In meinem Rachen steckt ein grosser Knochen.» Neugierig schaute der Storch in den Rachen des Wolfes. «Stimmt. Ich sehe ihn.»

«Kannst du ihn nicht herausholen? Bitte, bitte, rette mich! Ich werde dir ewig dankbar sein. Ich werde dich fürstlich belohnen, das verspreche ich dir», bettelte der Wolf mit weinerlicher Stimme. «Na gut», klapperte der Storch. Er steckte seinen Kopf in den Rachen des Wolfes und mit seinem langen Schnabel holte er schon bald den Knochen heraus. «Ich dachte, ich würde sterben...», heulte der Wolf. Er legte sich ins Gras, um sich zu erholen.

**Ein Wolf bringt sich in eine schwierige Situation und droht zu ersticken.**

**Ein Storch hilft dem Wolf. Der Wolf verspricht ihm dafür eine grosse Belohnung.**

Der Storch wartete geduldig. «Was ist mit meiner Belohnung?», fragte er nach einer Weile. «Belohnung? Was für eine Belohnung?», fragte der Wolf. «Ich habe dir doch den Knochen aus deinem Hals herausgeholt. Ich habe dir das Leben gerettet, hast du das vergessen?», protestierte der Storch. «Zum Dank habe ich dir das Leben geschenkt, das hast du anscheinend vergessen», heulte der Wolf und fletschte seine scharfen Zähne. «Du?? Wann denn?», fragte der Storch entrüstet. «Dein Kopf war zwischen meinen Zähnen und ich habe nicht zugeschnappt, obwohl es mir ein Leichtes gewesen wäre. Wir sind quitt.»

**Der Storch wartet vergeblich auf seine Belohnung. Aus der Sicht des Wolfs erhielt er diese bereits.**

*Moral von der Geschichte: Wenn man einem Schurken hilft, sollte man keine Dankbarkeit erwarten.*



Der Storch holt dem Wolf den Knochen aus dem Hals.

**Text:**

Inkiow, D. (2004): Aesops Fabeln oder die Weisheit der Antike. Nymphenburger, München

**Foto:**

"[Le loup et la cigogne](#)" von [Bibliothèques de Nancy](#), lizenziert unter [CC BY-SA 2.0](#)



Infoblatt

## Nahrung und Lebensraum der Störche in der Schweiz

### Nahrung und Lebensraum

Früher lebten Störche vor allem in der Nähe von Flüssen, wo immer wieder Teile überschwemmt wurden. Auf dem dann freigespülten, offenen Boden fanden die Störche einfach Futter. Heute suchen die Störche ihre Nahrung auch an anderen Orten, denn sie sind sehr anpassungsfähig.

Häufig sieht man Störche auf Äckern hinter Traktoren, welche pflügen. Dort kommt Erde von weiter unten an die Oberfläche und damit auch viele Bodentiere. Da findet der Storch Regenwürmer, Schnecken, Käfer und Larven von Insekten. Überhaupt frisst der Storch nur Fleisch, also Tiere und keine Pflanzen.



Störche auf einem Acker.



Ein Storch auf einer Wiese.

Manchmal sieht man Störche auch in der Nähe von Bächen und Weihern oder im Wasser nach Nahrung suchen. Hier können sie Frösche, Wasserinsekten und ab und zu Fische erbeuten.

Auch auf Wiesen oder Kuhweiden sind Störche erfolgreich bei der Futtersuche. In blumenreichen Wiesen holen sie sich Heuschrecken, Wiesenschnaken oder Maulwurfsgrillen. In Wiesen und Weiden lauern sie auf Mäuse. Und ab und zu fangen sie sogar Maulwürfe oder kleine Vögel.

**Störche sind anpassungsfähig, sie suchen ihr Futter überall.**

**Störche sind Fleischfresser.**

## **Futtermenge**

Erwachsene Störche brauchen rund 500 Gramm oder ein halbes Kilo Futter pro Tag. Im Verhältnis zum Körpergewicht von 3-4 Kilogramm muss ein Storch also etwa einen Siebtel seines Körpergewichts fressen. Wenn du zwischen 30 und 40 Kilogramm wiegst und ein Storch wärst, müsstest du pro Tag etwa 5 Kilogramm Futter suchen und fressen.

Während der Aufzucht müssen die beiden Elternstörche zusätzlich viel Futter für die Jungvögel zum Horst bringen. In den ersten Tagen und Wochen fressen die jungen Störche vor allem kleine Tiere wie Regenwürmer oder Insekten. Die etwas grösseren Jungstörche fressen mehr grössere Tiere wie Frösche oder Mäuse. Im Alter von 50 Tagen braucht jeder kleine Storch pro Tag etwa ein Kilogramm Regenwürmer oder 550 Gramm Mäuse. Wie viele Mäuse sind das nun? Mäuse sind unterschiedlich schwer. Nimmt man ein durchschnittliches Gewicht von etwa 40 Gramm für eine Maus, so braucht es für 550 Gramm etwa 14 Mäuse.

## **Art der Futtersuche**

Je nach Beute wenden die Störche unterschiedliche Arten der Jagd an. Es sind dies vor allem:

- **Lauerjagd:** Bis zu 3 Minuten lauert der Storch vor einem Mausloch, so wie Katzen das auch tun. Kommt die Maus heraus, verfolgt sie der Storch laufend oder mit leichtem Flügelschlagen.
- **Sammeljagd:** Heuschrecken, Käfer oder andere kleine Tiere sammelt der Storch vom Boden oder von Pflanzen auf.
- **Stocherjagd:** Zum Erbeuten von Regenwürmern stochert der Storch in den Röhren, wohin sich die Regenwürmer zurückziehen.

### **Text:**

Kaatz, C.; Wallschläger, D.; Dzięwiaty, K.; Eggers, U. (Hrsg.) (2017): Der Weissstorch. Verlags KG Wolf, Magdeburg

Schulz, H. (1993): Der Weißstorch. Lebensweise und Schutz. Augsburg

Beer, F. und R.; Beran, F.; Roth, K.; Zingg, R. (Hrsg.) (2002): Storch flieg - Eine Anleitung zum Beobachten und schützen. Markdorf

### **Fotos:**

© Renata Gugelmann, Infozentrum Witi/Altreu

© Matthias Würdisch

**Erwachsene Störche brauchen jeden Tag etwa ein halbes Kilogramm Futter.**

**Sind zwei grosse Jungstörche im Nest, müssen die Eltern pro Tag etwa 28 Mäuse bringen.**

**Der Storch kann unterschiedlich jagen: er lauert, sammelt oder stochert, um seine Beute aufzutreiben.**





Infoblatt

## Die Orientierung der Vögel

Ausser im Märchen von Kalif Storch können sich Menschen nicht in Vögel verwandeln. So wissen wir nicht genau, wie Vögel die Welt wahrnehmen. Aus Forschungen ist aber bekannt, dass Vögel noch über andere Sinne verfügen, als Menschen. Für die Orientierung auf ihren Reisen ins Winterquartier kombinieren Vögel verschiedene Orientierungsmöglichkeiten.

### Sonnenkompass

Vögel, welche am Tag ziehen, wie Störche, richten sich häufig nach der Sonne. In einem Experiment hat man das folgendermassen überprüft: Vögel in einem Käfig bevorzugen zur Zugzeit eine Richtung. Lenkt man das Sonnenlicht mit Spiegeln um, ändern die Vögel auch ihre Zugrichtung.

Zudem haben die Vögel eine angeborene Fähigkeit: Wollen sie nach Süden fliegen, wo am Mittag die Sonne steht, können sie dies auch am Morgen oder Abend, wenn die Sonne nicht im Süden steht. Die Veränderungen der Sonnenrichtung nehmen sie mit einer Art inneren Uhr wahr.

### Sternenkompass

Ähnlich wie die Sonne am Tag, dient der Sternenhimmel und vor allem der Polarstern in der Nacht zur Orientierung. Auch dies konnte man in Experimenten zeigen: In einer sternklaren Nacht zeigten einzelne Singvögel eine klare Zugrichtung an.

In einer bewölkten Nacht hingegen nicht.

### Magnetkompass

Aber auch bei schlechtem Wetter, ohne Sonne und Sterne, können sich Vögel orientieren. Dies dank einem Magnetkompass. Auf der Erde gibt es sogenannte magnetische Linien, welche für uns unsichtbar sind. Vögel nehmen diese Linien aber wahr und können sich daran orientieren.

[www.storchenforscher.ch](http://www.storchenforscher.ch)

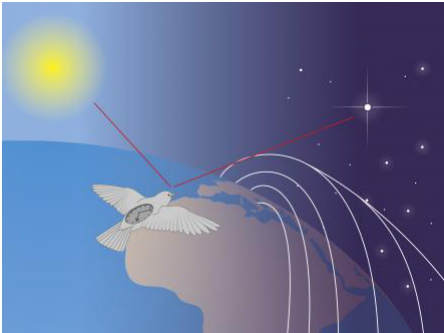
**Vögel haben mehr Orientierungssinne als Menschen.**

**Störche und andere Zugvögel richten sich bei ihrer Reise nach der Sonne.**

**In der Nacht orientieren sie sich mit der Hilfe der Sterne.**

**Wenn der Himmel bewölkt ist, lassen sich die Vögel von magnetischen Linien leiten.**

Die Sinnesorgane, welche das Magnetfeld wahrnehmen, konnten in Augen und im oberen Teil des Schnabels von Vögeln lokalisiert werden. Auch den Magnetsinn hat man mit Experimenten bei Käfigvögeln nachgewiesen: Auf Magnetfelder, welche durch künstliche Magnetspulen erzeugt wurden, haben die Vögel reagiert.



Die Orientierung der Vögel

### Weitere Orientierungsmöglichkeiten

Vögel haben aber noch weitere Orientierungsmöglichkeiten:

- Für die Nahorientierung werden besondere Merkmale der Landschaft genutzt, wie z.B. hohe Berge oder Flüsse.
- Einige Vögel haben einen sehr guten Geruchssinn und erhalten so Hinweise, wo sie sich befinden.
- Zudem können Vögel tiefe, für uns unhörbare Geräusche wahrnehmen, wie z.B. Meeresrauschen oder Wind.

### Das besondere Sehen der Vögel

Inzwischen weiss man auch, dass Vögel anders und zum Teil viel besser sehen als wir. So können sie das für uns unsichtbare UV Licht sehen und spezielle Muster erkennen. Zudem sehen sie die Welt bunter als wir. Einige Vögel sehen auch extrem scharf. So kann eine amerikanische Falkenart von der Spitze eines 18 Meter hohen Baumes ein 2mm grosses Insekt am Boden erkennen.

**Einige Vögel sehen die Welt bunter und schärfer als wir.**

#### Text:

Buss, M.; Goltmann, R.; Schomaker, C. (2013): Alle Vögel sind schon da... oder auch nicht? In: Zeitschrift Grundschule Sachunterricht, Nr. 57/2013, S. 17-22

BirdLife-Naturzentrum Neeracherried (unbekannt): [Dossier Mittelstufe](#)

Elphick, J. (Hrsg.) (2008): Atlas des Vogelzugs. Die Wanderung der Vögel auf unserer Erde. Haupt, Bern  
Schweizerische Vogelwarte Sempach (2006): Vogelzug

Wegler, M. (2016): Wie ist es, ein Vogel zu sein? In: Ornis 6/16, S. 6-11

#### Illustration:

Schweizerische Vogelwarte Sempach